

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Juni 2023 22:59

Zitat von Moebius

Ich habe Milliarden Jahre lang vor meiner Geburt nicht existiert und ich hatte dadurch keinerlei Unannehmlichkeiten.

😊 schön formuliert... Sowas Ähnliches habe ich mal bei einem Buddhisten gelesen und fand es auch einigermaßen tröstlich.

Überhaupt finde ich es wirklich von Herzen schön für jeden, der von irgendwas so überzeugt ist, dass er oder sie damit seinen/ihren Frieden findet. Ich kenne auch christliche, tiefgläubige Mediziner und Physikerinnen, Glauben lässt sich offenbar für viele Menschen mit ihrem ansonsten bodenständig-faktischen Leben vereinbaren.

Nur bitte mögen diese das dann mit sich selbst ausmachen. Ein ungefragtes "ich bete für dich/euch" finde ich zum Beispiel total übergriffig. Als ob Menschen selbst Schuld wären, an der gequirrten Kacke in Gestalt von Schizophrenie, MS, dem Selbstmord des Vaters oder einer Vergewaltigung. Aber Gott soll's dann richten, wenn ein anderer drum bittet? Und nur für betende Christen, alle anderen haben Pech gehabt? Nee, also gerne darf über Glaubensfragen auch im Unterricht mit meinen Kindern gesprochen werden, aber wenn es eine Petition gäbe, (hier würde die mal Sinn ergeben!)

dass das nur Philosophen und Ethikerinnen machen dürfen, ich würde unterschreiben.

Mit Leseförderung hat das in der Tat alles nichts zu tun. Nur ist die halt nicht so ein schön kontroverses Thema 😊